



thomas – gemeinde – brief

september oktober 2024



Ev. Thomaskirche Erfurt

www.thomasgemeinde-erfurt.de



@thomasgemeinde_erfurt

Thomasgemeindebrief

Inhalt

Augenblick mal ...	3
Gottesdienstplan	4
Gemeindeguppen	6
Einladung Projekt Kinderchor	7
Veranstaltungskalender	7
Seelsorge Was tun?	8
Religion für Einsteiger 29. September-Gedenktag Erzengel Michael	9
Entdeckungen im Kirchenraum: Der Fisch	10
Gemeindeleben Familien - Gottesdienst zum Erntedankfest	11
Familien - Freizeit	11
Wir bieten Hilfe an!	12
Kinderseite	13
Gemeindeleben Nachlese „Sommerfest für alle“	14
Haushaltsabschluss 2023	15
Suchen und Finden	15
Kirchenmusik - 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch Wer singt, betet doppelt	16
EG Lied 67	
Text: Elisabeth Cruziger 1524	18
Gemeindeliedercharts der Thomasgemeinde	20
Großer Gott, wir loben Dich	22
Choräle im Wandel der Zeiten	23
„500 Jahre Enchiridion“ Musikali- scher Spaziergang auf den Spuren des Erfurter Gesangbuches 1524	23
Lobgesang	23
Aktuell im Kirchenkreis Adonia	24
Denkmaltage 2024 Érfurt	24
Neues aus der City Jugend	25

Verschiedenes

Gedenkveranstaltung Friedliche Revolution in Thüringen vor 35 Jahren	26
34 Jahre Deutsche Einheit	27

Freud und Leid	30
-----------------------	-----------

Kontaktdaten	32
---------------------	-----------

Impressum

Herausgeber

Evangelische Thomasgemeinde Erfurt

Redaktionskreis

Pfarrer Christoph Knoll
Constanze Wolf
Hermann H. Saitz
Sandra Gradmann

Anregungen und Meinungen senden Sie
bitte an:

gemeindeblatt@thomasgemeinde-erfurt.de

Satz und Gestaltung

Bettina Knoll
Bettina Hupfeld
mittels Publisher

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

Redaktionsschluss

Freitag, 02. August für die
Ausgabe September/ Oktober 2024
Freitag, 04. Oktober für die
Ausgabe November/Dezember 2024/
Januar 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Sommerurlaubszeit ist vorüber und für viele hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Es gab Zeugnisse, die Einschulungen fanden statt und viele haben eine Ausbildung oder ein Studium begonnen. Das bedeutet einen Neuanfang, mutig sein, Neues auf sich zukommen lassen. Doch es betrifft nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch uns Erwachsene. Immer wieder müssen wir uns den Hürden des Alltags und neuen Herausforderungen stellen.

In einem Radiobeitrag hörte ich vor kurzem einen Beitrag, in dem es um Zuversicht ging. Zuversicht in dunklen Zeiten und wie wichtig es ist, dass wir uns Mut machen. Uns selbst, aber auch unseren Mitmenschen! Wir alle, egal in welchem Alter, kennen Situationen, in denen es wichtig ist, nicht die Zuversicht zu verlieren.

Ob es das Umfeld an der neuen Schule ist, der Auszug von Zuhause, der Beginn des Studiums oder der neue Job, ob es die Geburt eines Kindes oder der Verlust eines geliebten Menschen ist, sie alle haben etwas gemeinsam. Die Angst vor dem Unbekannten, die damit einher geht! Viele Ängste warten auf uns!

Das ist völlig normal. So ergeht es uns allen! Und zu allem Persönlichen kommt noch das Geschehen in der Welt dazu. Im Radiobeitrag nannten sie es „historisch“, „eine Zeitenwende“, wie sie schon lange nicht mehr geschah. Die Krisen und Kriege, eine neue Machtverteilung auf der Welt, in der seit mehr als 500 Jahren zum ersten Mal das westliche Wertesystem nicht mehr dominiert und weltweit als Vorbild gesehen wird. Oder die Klimakrise: von langen Dürrezeiten, unberechenbaren Stürmen und riesigen Überschwemmungen, welche eine völlig neue Situation schaffen. Wir müssen umdenken und neue Wege finden, um uns damit zu arrangieren.

Völliges Umdenken auch bei der Transformation. Neue Techniken entstehen, automatisch gesteuerte Prozesse, künstliche Intelligenz, neue Chancen, aber auch neue Gefahren.

Alles Dinge, die wir nicht konkret beeinflussen können, die uns aber Angst machen. Dazu braucht es Mut, Zuversicht, etwas Stärkendes! Wir als Christinnen und Christen finden Hilfe in der Heiligen Schrift. Da heißt es zum Beispiel bei Jesaja 41,10: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott!“

Gott ist also in jeder Situation bei uns, er stärkt uns, er gibt uns Mut, er behütet uns! Wir müssen also nicht unsere Ängste allein bewältigen, wir haben Hilfe. Gott gibt uns Hoffnung!

In unserer christlichen Gemeinschaft, der Thomasgemeinde, können wir mit Gott zusammen ein festes Netzwerk sein, welches uns gegenseitig Mut, Zuversicht, Stärke und Hoffnung bereitet. Lassen Sie uns gemeinsam durch diese Zeit gehen, gestärkt durch unseren Glauben und mit Gott. Hoffnung erzeugt Mut und Mut gibt uns Kraft für das, was kommt.

Das wünsche ich mir für uns alle! Möge Gott an unserer Seite sein und uns die Hoffnung, den Mut und die Kraft geben, die wir brauchen, um positiv in die Zukunft zu blicken und zu handeln.

Hoffnungsvoll
und herzlich
Ihr
Gemeindepädagoge
i. A.
Simon Hörnlein



4 Gottesdienstplan



Gottesdienste in der Thomaskirche

Beginn, wenn nicht anders angegeben, 10:00 Uhr

01. September / 14. So. nach Trinitatis

Gottesdienst zur Jubelkonfirmation
mit Heiligem Abendmahl
Kollekte: Thomasgemeinde

**Pfarrer
Christoph Knoll**



08. September / 15. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Diakonisches Werk der EKD

**Superintendentin i. R.
Angelika Greim - Harland**

15. September / 16. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Ehrenamtliches Engagement fördern

**Pfarrer
Christoph Knoll**



22. September / 17. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Diakonie Katastrophenhilfe

**Pfarrer
Christoph Knoll**

29. September / 18. So. nach Trinitatis

Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Kollekte: Brot für die Welt

**Diakon
Christian Schmalz und Team**

06. Oktober / 19. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Posaunenwerk

**Pfarrer i. R.
Andreas Lindner**



13. Oktober / 20. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: CVJM Thüringen e. V.

**Pfarrer i. R.
Horst Schartenberg**

20. Oktober / 21. So. nach Trinitatis

Gottesdienst mit Heiligen Abendmahl
Kollekte: Thomasgemeinde

**Pfarrer
Christoph Knoll**



27. Oktober / 22. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland

**Pfarrer
Christoph Knoll**

31. Oktober / Reformationsfest

Bläser Gottesdienst
Kollekte: Gustav - Adolf - Werk

**Pfarrer i. R.
Dr. Aribert Rothe**

03. November / 23. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland

**Pfarrer
Christoph Knoll**





Kindergartengottesdienste

Montag, 09.09. und 21.10. jeweils 10:00 Uhr

Änderungen im Dienstplan der Pfarrer sind möglich.

Wir erbitten die Kollekte am Ausgang. Die Kästen, in die Sie Ihre Kollekte geben können, sind mit dem Kollektenzweck gemäß EKM und für die Thomaskirche gekennzeichnet.

Legende:  Kindergottesdienst  Chor  Kirchencafé  Abendmahl



Gottesdienste in Senioren – und Pflegeheimen

(Bitte Aushänge beachten)

Arnstädter Str. 48 Christianenheim	12. September und 10. Oktober jeweils 10:00 Uhr
Parkstr. 1 A Am Steigerwald	25. September und 30. Oktober jeweils 10:00 Uhr
Herderstr. 5 St. Elisabeth	30. September und 28.10. jeweils 10:00 Uhr
Heinrich-Heine-Str. 2 Seniorenvilla August Victoria II	26. September und 24. Oktober jeweils 10:00 Uhr
Rankestr. 59 Georg Boock Heim	19. September und 17. Oktober jeweils 10:00 Uhr

Seniorenabholdienst

Liebe Senioren unserer Thomaskirche, Sie werden zum Gottesdienst um 10:00 Uhr in die Thomaskirche von der Johannerunfallhilfe kostenlos abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Bitte nutzen Sie doch dieses Angebot und melden sich bei einem Wunschtermin bitte in unserem Büro der Thomaskirche unter der

Tel.-Nr. 0361/ 34 56 26 4.

Wir freuen uns auf Sie.



6 Gemeindegruppen



Unsere Gruppen und Kreise

Puschkinstr. 11 / 11 a			
Krabbelgruppe	dienstags	03. und 17. September, 01., 15. und 29. Oktober	09:00 Uhr
Kids - Club ab 06. September	dienstags	Klasse 1 - 3	15:00 - 15.45 Uhr
Teenie Treff ab 06. September	dienstags	Klasse 4 - 6	16.00 - 17.00 Uhr
Vor - Konfirmanden Klasse 7	montags	09. und 23. September, 14. und 28. Oktober	17.00 Uhr
Konfirmanden Klasse 8	montags	in den Ferien kein Konfi Unterricht	16.00 Uhr
Gesprächskreis	mittwochs	11. September und 16. Oktober	19.30 Uhr
Einfach singen	dienstags	24. September und 29. Oktober	16.30 Uhr
Tanzen	dienstags	17. September, 01., 15. und 29. Oktober	19.30 Uhr
Ökumenischer Frauenkreis	Dienstags	24. September und 22. Oktober	18:30 Uhr
Seniorenachmittag	donnerstags	19. September und 24. Oktober	15.00 Uhr
Young adults circle	donnerstags	12. September und 17. Oktober	18.00 Uhr
Thomasfrauen	letzter Mittwoch im Monat	Info über Gemeindebüro	19.30 Uhr

Humboldtstr.16			
Mittwochstreff	mittwochs	25. September Einladung in die Kaufmannskirche und 30. Oktober	18:00 Uhr 35 Jahre friedliche Revolution 19:00 Uhr



Unsere Kirchenmusik

Kantorei	Puschkinstr. 11	montags	19.30 Uhr
Kinderchor ab 14.09.	1. - 4. Klasse	dienstags	15.30 Uhr

Herzliche Einladung zum **Projektkinderchor** **Advent / Weihnachten für Kinder der 1.-5. Klasse.**

Wir werden beim Quempassingen am Sonntag, den 8.12., dem 2. Advent um 17 Uhr mitsingen wie auch Heilig Abend in der Christvesper um 14 Uhr. Die Proben dafür beginnen am Dienstag, den 22. Oktober, um 15.30 Uhr im Gemeindesaal Puschkinstr. 11.



Veranstaltungskalender

15.09.	Singalong Konzert „Alles, was Odem hat..“ Augustiner Kantorei, Nürnberger Symphoniker	Beginn; 17:00 Uhr Abendkasse Ticketshop
27.09.	Herbstkonzert des Zeister Männerchores Lieder der deutschen Romantik und Werke aus der Zauberflöte	Beginn: 16:00 Uhr Eintritt frei
05.10.	Klez we can	Beginn: 19:30 Uhr Ticketshop
08.10	Ben Becker „Ich Judas—Einer unter Euch wird mich verraten“	Beginn: 20:00 Uhr Ticketshop
10.10.	Adonia Musical „Petrus, der Apostel“	Beginn: 19:30 Uhr Eintritt frei
17.10.	Kathy Kelly & Jay Alexander „Glaub an dich“ Deutschlandtour 2024	Beginn: 19:30 Uhr Ticketshop
20.10.	„Choräle im Wandel der Zeiten“ Kantorei der Thomaskirche	Beginn: 17:00 Uhr Eintritt frei

Was tun ?

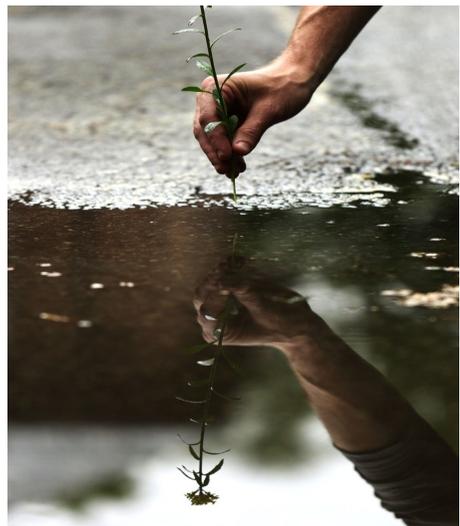
Wenn ich die Nachrichten verfolge, fühle ich mich in der letzten Zeit oft hilflos. Es sind so viele Themen, Konflikte, aussichtslose Situationen, die in der Welt schwelen. Krieg, Vertreibung und Flucht, die Diktaturen dieser Welt, die drohende Klimakatastrophe. Dies alles nimmt mir häufig die Kraft, dies nimmt mir auch den Mut zum Handeln.

Die Frage, was ich persönlich im Angesicht dieses Leids überhaupt tun kann, überwältigt mich. Dann entsteht das starke Bedürfnis einfach die Decke über den Kopf zu ziehen. In diesen Momenten scheint für Hoffnung kein Raum zu sein. Was anhält, ist das Gefühl der Ohnmacht. Ich weiß, dass die Decke als einzige Rückzugsmöglichkeit keine Option ist.

In diesen Momenten erinnere ich mich an einen Satz aus dem Talmud (der Talmud ist eines der wichtigsten Werke im Judentum), der mich seit Jahren begleitet und mich immer wieder aufs Neue beeindruckt. Das für mich so Beeindruckende ist, dass darin der Einzelne gesehen wird. Der Fokus liegt auf ihm. Auf den von der Welt übersehenen, den übergangenen, missachteten und verfolgten Menschen. Genau von ihm ist die Rede. Der Satz schweift nicht ab, er konzentriert sich nicht auf das Äußere. Weil das einzige Leben bei ihm ebenso wesentlich wie die ganze Welt ist. Was für eine unglaubliche Aussage! Was für eine einzigartige Perspektive!

Der Satz entwaffnet durch seine Schlichtheit und überzeugt durch seinen Anspruch: **„Wer auch immer ein einziges Leben rettet, der ist, als ob er die ganze Welt gerettet hätte“.**

Dieser Satz hilft mir, mich wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren. Ich muss nicht den Anspruch haben, jedem und allem gerecht zu werden. Ich muss nicht das Leid dieser Welt auf mich nehmen, das hat ein anderer schon getan. Ich kann mich auf einen Menschen konzentrieren und ich kann versuchen, für ihn die Welt ein wenig leichter, bunter und hoffnungsvoller zu machen. Ich kann mir Zeit für diesen einen Menschen nehmen. Ich kann in Ruhe seine ganz persönliche Geschichte kennenlernen, ihm zuhören und ihm etwas(mit)geben. Vielleicht wird niemand davon erfahren. Aber indem ich für dieses eine Leben da bin, macht meine Hilflosigkeit mich nicht mehr ohnmächtig.



29. September – Gedenktag Erzengel Michael



Engel – die Bibel erzählt davon (und in der Gemeindebriefausgabe über den Jahreswechsel 2023/24 gab es dazu einen langen Bericht). Mal verkünden sie eine frohe Botschaft oder bringen einem einzelnen Menschen eine Botschaft von Gott. Mal hinterfragen sie jemanden oder sie stellen sich in den Weg, um Schlimmes zu verhindern. Mal sorgen sie dafür, dass jemand wieder Kraft schöpfen kann. Mal begleiten sie einen Menschen oder überbringen Gott die Gebete eines Menschen....

Nur ganz wenige Engel haben Namen. Einer von ihnen ist der Erzengel Michael. *(Das Wort „Erzengel“ stammt vom griechischen Wort „Arch-angelos“ ab und bedeutet so viel wie der Erste der Engel, der Oberste, der Engelsfürst, der Anführer der himmlischen Heerscharen. Offenbarung 12,7ff)*

Am 29. September ist der Gedenktag dieses ganz besonderen Engels, nach dem nicht nur Jungs, sondern auch viele Kirchen benannt wurden. Immer wieder findet man Bilder und Statuen, die zeigen, wie dieser Engel einen Drachen mit dem Schwert in Schach hält, bzw. wie er

das Böse besiegt. Ein Schwert passt für viele so ganz und gar nicht zu einem Engel! Aber wer weiß schon so genau, wie wir uns einen Engel vorzustellen haben? Wir wissen nur, dass durch sie immer wieder und auf ganz unterschiedliche Weise etwas von der Macht Gottes sichtbar und spürbar wird.

Beim Erzengel Michael wird schon allein durch seinen Namen etwas von der Größe Gottes spürbar. „Wer ist wie Gott?“, so könnte man ihn ins Deutsche übersetzen. „Keiner – merkt euch dies: Wirklich kein einziger!“, würde wohl die Antwort des Erzengels Michael lauten, von dem erzählt wird, er habe dem Satan, kurz bevor er ihn besiegt und aus dem Himmel verjagt hat, die Frage ins Ohr geflüstert: „Wer ist wie Gott?“ Der Satan bekam keine Gelegenheit mehr, auf diese Frage zu antworten.

Aber ihm wurde ganz deutlich vor Augen geführt: „Keiner – auch du nicht.“ Und noch etwas wird uns mit diesem Sieg des Erzengels, von dem im Buch der Offenbarung berichtet wird, vor Augen geführt:

Mit Gottes Hilfe kann das Böse besiegt werden! Mit Gottes Hilfe wird das Böse besiegt werden. Dies hoffen zu dürfen, diese Botschaft zu hören, tut gut! Und kann und will uns darin stärken, selbst das Böse zu bekämpfen und das Gute zu tun.

Entdeckungen im Kirchenraum: Der Fisch

Sie erinnern sich vielleicht – lange Zeit hingen sie an der Wand unter der Empore: die tau(f)frischen Fische. Es war ein ganzer Schwarm geworden auf dem Netzgrund. Und die Konfirmanden-Namen, welche vor ihrer Konfirmation im Gemeindebrief stehen, sind ebenfalls von einem Fisch umgeben.

Doch weshalb nun gerade der Fisch?

Während der Sintflut wurden allein die Fische nicht von Gottes Fluch getroffen. Sie überlebten in den Wassermassen ohne zu ertrinken. Wasser, mit dem wir taufen. Somit parallelisiert der Fisch auch die Wirkmächtigkeit der Taufe und den Glauben an das ewige Leben.

Im wahrscheinlichen Geburtsjahr Jesu begegneten sich die Planeten Jupiter und Saturn dreimal in einem Jahr in einer großen Konjunktion im Sternbild Fische. Und die Tag- und Nachtgleiche des Frühlings fällt ebenso in das Sternzeichen der Fische. Im symbolischen Fisch steckt also mit all diesen Aspekten viel Aufbruchskraft, Leben und Widerstandskraft.

Das Symbol der Fische ist eines der frühesten Erkennungszeichen der Christen, welches während der Verfolgungszeiten eine wichtige Rolle spielte. Eine Überlieferung erzählt, dass das beiläufige Zeichnen eines Rundbogens in den Sand die Frage an einen Fremden war, ob auch er sich zum Christentum bekenne. Ergänzte dieser einen spiegelbildlichen Rundbogen, entstand ein Fisch.

Im Neuen Testament begegnen uns die Fische u. a. im Gleichnis von der Speisung der Fünftausend mit fünf Broten und zwei Fischen oder – ganz symbolisch – bei Petrus, dem „Menschenfischer“.

Im Griechischen heißt der Fisch ΙΧΘΥΣ. Jedem dieser fünf Anfangsbuchstaben gab man Wortbedeutungen, die auch ein minimales Glaubensbekenntnis sind: Jesus Christus Gottes Sohn Retter (Im griechischen Original: Ιησοῦς Χριστός Θεοῦ Υἱός Σωτήρ



*Bild: Matthias F.Schmidt
Ausschnitt Ostfenster Thomaskirche*

Und wenn Sie das nächste Mal in der Thomaskirche sind, schauen Sie doch einmal nach rechts zum großen vorderen Ostfenster: Im ovalen Fenster links neben dem Christusmonogramm befindet sich im oberen Teil eine Darstellung der Speisung der fünftausend Menschen mit Brot und Fisch.

Familien-Gottesdienst

zu Erntedank am 29. September 2024



**Erntedank feiern wir am
29. 09. 2024 um 10 Uhr in der
Thomaskirche als
Familien-Gottesdienst.**

Wir wollen uns über die Ernte freuen und unsere Kirche gemeinsam mit Erntegaben wie Obst, Gemüse, Blumen, Hopfenranken und vielen anderen Dingen schmücken.

Der Altar soll neben Brot und Trauben festlichen Blumenschmuck erhalten.

Die Erntegaben werden hinterher der Erfurter Tafel übergeben. Die Mitarbeiter der Tafel sind sehr dankbar für Konserven, Kaffee, Tee und Dauerbackwaren.

Erntegaben können Sie, sofern es sich um nichtverderbliche Ware handelt, ab 17. September im Büro der Thomaskirche während der Öffnungszeiten abgeben.

Herzliche Grüße Ihr Christian Schmalz

Gemeinsames Kirchenschmücken

**Am Samstag, den 28. Sept. 2024
von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr**

Sie können hier gerne frische Erntegaben mitbringen.

THOMASGEMEINDE Familien-Freizeit



**Lebensfrohes Miteinander
und spannende Kirche-
geht das?**

Wir probieren es aus!

**Familien-Freizeit der
Thomaskirche
vom 25.-27. Oktober 2024
in der Begegnungsstätte
Schwarzeshof**

Anmeldung ab jetzt bei
Christian Schmalz
(Kontakte letzte Seite)

Wir bieten Hilfe an!



Liebe Gemeindemitglieder

Wir sind Emanuel Wolf, Jarik Pfeifer und Mares Block (*Bilder v.l.*). Zurzeit besuchen wir die 8. Klasse der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt. In diesem Schuljahr gibt es an unserer Schule eine Besonderheit. Wir werden ein Jahr lang das Unterrichtsfach „Projekt Verantwortung“ wahrnehmen. Das „Projekt Verantwortung“ ist an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt ein eigenes Unterrichtsfach, welches uns Jugendliche die Möglichkeit zum Einblick in das Thema Ehrenamtsarbeit ermöglicht. Jeder Schüler, jede Schülerin in der Klassenstufe 8 ist angehalten sich ein Jahr lang ehrenamtlich zu engagieren.

Wir möchten uns gerne in der Thomasgemeinde nützlich machen, da wir durch den Konfirmandenunterricht und Gottesdienstbesuche einen Bezug zur Thomasgemeinde haben und uns hier sehr wohl fühlen. Wir helfen der Gemeinde bei vielen Tätigkeiten wie z.B. bei der Verteilung der Gemeindebriefe, bei Feierlich-

keiten der Gemeinde, im Kirchencafé und im Gemeindebüro.

Weiterhin möchten wir auf diesem Wege, auch Ihnen unsere Unterstützung und Hilfe anbieten. Brauchen Sie Hilfe im Garten, beim Einkaufen oder auch im häuslichen Umfeld, dann würden wir uns freuen Sie tatkräftig unterstützen zu können. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Fr. Hupfeld. Sie wird einen Kontakt mit uns herstellen.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jahr in und mit der Thomasgemeinde und mit Ihnen als Gemeindemitgliedern.

Herzlichste Grüße senden Ihnen

Emanuel Wolf, Jarik Pfeifer und Mares Block aus der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt



KIKIseite

der Thomasgemeinde Erfurt



Jesus beruhigt den Sturm
Jesus fuhr mit seinen Freunden auf einem See. Das Boot schaukelte sanft in den Wellen. Jesus genoss die Ruhe und beschloss ein Nickerchen zu machen. Da zog ein gewaltiger Sturm auf. Der See wurde unruhig und warf mit seinen Wellen das Boot hin und her. Es lief voll mit Wasser. Die Freunde bekamen Angst und rüttelten Jesus wach: „Wie kannst du schlafen, wir werden gleich alle untergehen und ertrinken!“ Jesus aber blieb ruhig: „Wovor habt ihr Angst? Gott wird uns beschützen. Das glaube ich ganz fest!“ Er stand auf und befahl dem Sturm: „Beruhige dich!“ Das Unwetter legte sich und das Schiff segelte friedlich weiter. „Seht! Wo ist euer Glaube?“ Da staunten die Freunde über Jesus. Wie hat er das nur gemacht, dass ihm Wind und Wellen aufs Wort gehorchen? (Markus 4,35-41)



Nusschiffchen



Du benötigst: Alleskleber, Transparentpapier, Schere, Flaschenkorken, Messer, Walnüsse, Nussknacker, kleine Steinchen, Zahnstocher

1. Knacke die Nuss so, dass der Druck genau auf die „Naht“ kommt. Zeigt die Nuss einen Spalt, kannst du ein Messer hineinstecken, die Hälften vorsichtig teilen und den Kern rauspulen.
2. Schneide eine Scheibe vom Korken ab und schnitze sie so zu Recht, dass sie in die Nusschale passt.
3. Klebe ein Steinchen auf die Unterseite des Korkens, damit das Boot nicht gleich umkippt. Gut trocknen lassen.
4. Schneide je zwei Segel aus dem Transparentpapier. Klebe einen Zahnstocher als Mast zwischen Vorder- und Rückseite und verziere die Segel mit bunten Streifen.
5. Stecke den Mast in die Korkscheibe. Und dann ab in den Teich oder in die Wanne, oder in eine Wasserschüssel...

Wenn ihr mehr von KIKI erfahren wollt, besucht gern unsere Internetseite:
<https://www.thomasgemeinde-erfurt.de/dienste/kinder-jugend-und-familie/kindersseite>
oder folgt uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/thomaskircheerfurt>



Nachlese „Sommerfest für alle“

Zu einem geselligen Nachmittag und Abend hatte unsere Gemeinde am 17. August zum alljährlichen Sommerfest auf ihre Thomaswiese eingeladen. Und gekommen sind Viele! Aus der Thomasgemeinde, aus den Quartieren unseres Viertels, zufällig oder geplant. Und – es war für alle etwas dabei.

Los ging es mit viel Musik und Farben in der Thomaskirche, gestaltet von Kindern des Thomas-Kinderchores und der Evang. Grundschule. Anschließend lud Pfarrer Christoph Knoll zum Weiterfeiern ein. Kleine und Große sind dieser sehr gerne gefolgt – zu Kaffee und köstlichem Kuchen in das Turmcafe, den Gemeindegarten, den Pfarrgarten und die große Thomaswiese. Basteln, Jonglieren, Schminken, Feuerwehrauto zum Staunen und Anfassen, Basketball mit den „Erfurter Basketball Löwen“, Tombola, Bücherstand und Infos der Johanniter und der Thomasgemeinde über ihre Aktivitäten u.a. sorgten für große Kurzweiligkeit und Fröhlichkeit. Musikalisch gab es

Klassisches und Modernes durch den Evang. Posaundienst. Und am Abend dann Rockmusik vom Feinsten mit „Ludwigs Rockefällers.“ Und wenn es nach den Besuchern gegangen wäre, dann hätten die noch die ganze Nacht spielen können. Bei leckerem Essen und kühlen Getränken vom Getränkewagen war für jeden etwas dabei. Der große Biergarten unter den Sonnensegeln hat viele zum Erzählen und Verweilen angezogen. Die Stimmung war hervorragend und den ca. 400 Feierlaunigen hat es gefallen.

Und deshalb: Ein großes Dankeschön an die Organisatoren und vielen fleißigen Helfer. Es war ein toller Samstag!

Nach dem Fest ist vor dem Fest, bis es am **21.Juni 2025** heißt: **„Sommerfest für alle“** im Rahmen der Fete de la Musique auf der Thomaswiese.

Ralph-Peter Kunert



Der GKR informiert Haushaltsabschluss 2023

Der Gemeindekirchenrat hat in seiner Sitzung vom 22.05.2024 die Jahresrechnung 2023 mit Einnahmen in Höhe von 2.011.734,35 € und Ausgaben in Höhe von 1.962.443,38 € beschlossen. Der Saldo weist einen Überschuss in Höhe von 49.290,97 € aus. Diese Zahlen beinhalten auch die Haushalte der beiden Kindergärten. Auf die Thomasgemeinde entfallen Einnahmen in Höhe 608.874,70 € und Ausgaben in Höhe von 591.156,03 €. Der Überschuss in Höhe von 17.718,67 € wird in die Allgemeinde Rücklage gebucht und steht so für die Finanzierung weiterer Kosten des laufenden Jahres bereit.

So wurde z.B. im Frühjahr der Bau einer neuen Rollstuhllampe an der Kirche beendet. Hierfür war ein Eigenanteil von 9.000 € notwendig. Ein barrierefreier Zugang in unseren Gemeindesaal ist ebenfalls in Planung. Dazu wird die Westfassade mit einem ebenerdigen Eingang versehen. Der Eigenanteil liegt hier in der ersten Planung bei 16.000 €, wird aber wahrscheinlich, aufgrund geänderter Förderrichtlinien, höher ausfallen. Nicht zuletzt finanzieren wir aus den Mehreinnahmen 5 für Sie kostenfreie Ausgaben unseres Gemeindebriefs mit Gesamtkosten von ca. 3900 € im Jahr. Wir bedanken uns herzlich für insgesamt 40.810 € Gemeindebeitrag, 7.696 € Spenden und 12.572 € Kollekte im Jahr 2023.

Die Jahresrechnung liegt jetzt zur Einsichtnahme für interessierte Gemeindeglieder im Büro der Kirchengemeinde, Puschkinstraße 11a, während unserer Büroöffnungszeiten bereit.

Suchen und Finden



Neue Rubrik: SUCHEN und FINDEN

Mehrere Ohren hören und mehrere Augen sehen mehr. Diese Binsenweisheit wollen wir nutzen, um einander zu helfen. Wenn Sie also ein Anliegen haben, etwas repariert werden soll, ein Einkauf zu erledigen ist, Sie etwas abzugeben haben oder oder, dann sind Sie hier genau richtig. Einfach Ihr Anliegen an unser Büro schreiben und los geht's.

Wir starten mit einer dringenden SUCHE nach einer **Krankenschwester**: Die einfühlsame und professionelle Betreuung von Kranken und Schwerkranken ist eine Herausforderung. Manche Menschen sind wie geschaffen dafür: Ich **suche eine MFA / Krankenschwester** zur Verstärkung meines Teams - Facharztpraxis Urologie/Med. Tumorthherapie/Proktologie - Dr. med. Stefan-Markus Saitz - Schillerstraße 41; 99096 Erfurt

Voraussetzungen als MFA: abgeschlossene Ausbildung; wenn mögliche Berufserfahrung. Voraussetzungen als Krankenschwester: Examen, Berufserfahrung; Ausbildung zur MFA ebenfalls möglich; Voraussetzung: Realschulabschluss, Arbeitszeit: 6 - 8 Stunden arbeitstäglich, Bezahlung nach Tarif. Kollegiales familiäres Betriebsklima, meist nette, dankbare Patienten

Herzlicher Gruß
Dr. Stefan-Markus Saitz

Wer singt, betet doppelt

– 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Im „thomas-gemeinde-brief april mai juni 2024“ hat unsere Kantorin Sabine Strobel in das in diesem Jahr anstehende Jubiläum „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ eingeführt.



Die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg hat nicht nur die Wissenschaft ganz allgemein revolutioniert, sondern auch die Religion und hier insbesondere die Kirchenmusik. Kaum etwas ist für den deutschen Protestantismus so wichtig wie das Singen. Martin Luther hatte große Lust am Singen, es gehörte zu seinem täglichen Leben, war für ihn ein Gebet. Durch und mit ihm wurde der Protestantismus zu einer regelrechten Singebewegung.

So war die Erfindung des Gesangbuchs vor 500 Jahren kein Zufall. Der Protes-

tantismus verdankt seinen epochalen Erfolg nicht nur Luthers Predigten, sondern auch seinen Liedern. Sie schweißten die Neugläubigen zu einer festen Gruppe zusammen und beförderten die neue Art der Frömmigkeit. Im Vergleich mit einer Predigt hatte das Lied eine viel größere Reichweite, es konnte gehört, auswendig gelernt und so weitergegeben werden. Auch musste man nicht lesen können, um in die Lieder einzustimmen.

Die Entstehung des Gesangbuchs fiel in eine Zeit der Zersplitterung Deutschlands in eine Fülle kleiner (und großer) Fürstentümer. Deutschland bot auch auf der kirchlichen Landkarte ein Bild der Zersplitterung. Jede Region, jede Stadt, jede Konfession hatte den Ehrgeiz ein eigenes Liederbuch zu entwickeln. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf konnten in der Folgezeit Pfarrwitwenkassen gefüllt, Schulen und Waisenhäuser finanziert werden.

Am Anfang des 20. Jh. mehrten sich die Tendenzen, ein einheitliches Gesangbuch für Deutschland und die Schweiz zu schaffen. Das beendete auch die Pervertierungen der kirchlichen Kultur in der NS-Zeit, denn die nationalsozialistische Ideologie war auch in die Gesangbücher der Deutschen Christen eingedrungen. Aber auch in der Zeit der deutschen Teilung nach 1945 erwies sich das evangelische Kirchengesangbuch als ein verbindendes Band zwischen den evangelischen Gliedkirchen in Ost und West. Die Zusammenführung der verschiedenen deutschen Gesangbücher zu einem einheitlichen Liedgut gelang auch, weil die Armeen und die kolonialen Auswan-

derer aus allen Gegenden Deutschlands, insbesondere des 19. Jh., ein einheitliches Gesangbuch brauchten. 1993 wurden die regionalen Gesangbücher vom heutigen Evangelischen Gesangbuch abgelöst. Neben den "Klassikern", die in ihm bewahrt werden, hat es sich den neuen Impulsen aus der Ökumene und der Popkultur geöffnet, hat doch jede Zeit ihre Lieder, die gehört werden wollen.

In regelmäßiger Folge erklingen die Lieder der heutigen Jugend auch in der Thomaskirche. Das mag nicht Jedermanns Sache und Geschmack sein, aber das Gotteslob darf viele Stimmen haben. Für diese neue Vielfalt wird das Evangelische Gesangbuch gerade überarbeitet. Das Gesangbuch soll ein offenes Kunstwerk sein, das von Generation zu Generation weitergeschrieben wird und sich

fortwährend ändert.

Der große Schatz für unser Christenleben ist, dass für alle Situationen unseres Lebens, für Freude, Glück, Dankbarkeit, aber auch für Trauer, Einsamkeit und Bedrängnis die passenden Worte und die dazu gehörigen Melodien durch den Kopf ins Herz gehen. Welch ein Gottesgeschenk.

Über das „Singen nach Noten“ hinaus ist das Evangelische Gesangbuch in seinem Anhang auch ein Kompendium für Gebete zu mancherlei Anlässen, zur Gottesdienstordnung und schließlich auch zu Biografien der Komponisten und Texter der Lieder. In diesem Sinne kann man unser Gesangbuch auch als „ein Mädchen für alles“ ansehen und gebrauchen.

Barbara und Hermann H. Saitz



Bild: Unsere Thomas Keller Kapelle bereichert unsere traditionelle Kirchenmusik mit Liedern aus der Popkultur

EG Lied 67 - Text: Elisabeth Cruziger 1524, Melodie: 15. Jh.; geistlich Erfurt 1524

¶ Eyn Lobsanck von Christo



Wirklich? Verse einer Frau gelangten vor 500 Jahren in die erste in Erfurt gedruckte christliche Liedsammlung? Und dieses Lied, im Enchiridion oder Handbüchlein als „Eyn Lobsanck von Christo“ überschrieben, steht bis heute in unserem evangelischen Gesangbuch! Ein halbes Jahrtausend wird dieses Lied gesungen. Und nicht nur das: 1724 komponierte Johann Sebastian Bach seine Kantate „Herr Christ, der einge Gottessohn“ (BWV 96) mit ihren Versen als Grundlage. Das erstaunt mich und macht mich neugierig. Wer war diese Frau?

Tatsächlich sind uns nur wenige Eckdaten zu ihrem Leben und Wirken sicher überliefert. Elisabeth von Meseritz wurde um 1505, wahrscheinlich auf Gut Meseritz nahe der pommerschen Stadt Treptow an der Rega, heute Trzebiatów, geboren. Sie kam früh in ein Kloster in der Umgebung, vielleicht das Prämonst-

ratenserinnen-Kloster Marienbusch und erhielt dort eine umfassende Bildung. In ihrer Jugend kam sie mit reformatorischem Gedankengut durch das Wirken Johannes Bugenhagens in Treptow in Berührung. Dieser brach 1521 nach Wittenberg auf, womit auch andere Männer aus dem Kloster Belbuck diesem den Rücken kehrten und es sich auflöste. Auch Elisabeth von Meseritz verließ ihr Kloster, um nach Wittenberg zu gehen. Sicher ist, dass sie, sprachgewandt und klug, Briefwechsel pflegte und mutig genug war, diesen Schritt in die Ungewissheit ohne jede Absicherung zu gehen. In Wittenberg lebte sie - vermutlich ab Oktober 1523 - als Johannes Bugenhagen eine feste Anstellung als Stadtpfarrer erhielt und somit einen eigenen Hausstand gründen konnte, mit in seiner Familie. In diesen Monaten im Hause Bugenhagen dürfte Elisabeth von Meseritz ihren „Lobsanck von Christo“ ver-

fasst haben, eines der ersten Jesuslieder der evangelischen Kirche.

Am 14. Juni 1524 heirateten Elisabeth von Meseritz und Caspar Cruziger vor der Tür der Stadtpfarrkirche zu Wittenberg mit Martin Luther als trauendem Pfarrer. Caspar Cruziger, ein 20jähriger Student, hatte bereits Theologie, Hebräisch, Mathematik und Biologie studiert. Zum Zeitpunkt der Hochzeit fehlte ihm noch die für die Gründung eines Hausstands notwendige Anstellung. 1525 wurde er Rektor und Prediger der neugegründeten evangelischen Johannischule in Magdeburg. Also zog die junge Familie mit ihrem ersten Kind (Caspar d. J.) nach Magdeburg, dort wurde auch das zweite Kind (Elisabeth d. J.) geboren. 1528 erhielt Caspar Cruziger in Wittenberg eine Professur und das Predigtamt an der Schlosskirche; fortan lebten Elisabeth Cruziger und ihre Familie wieder in Wittenberg. Mit Katharina Luther war sie freundschaftlich verbunden. Hier bekamen erstmalig evangelische Pfarrhäuser ihr besonderes Gesicht – dank dieser Frauen in einer bewegten Zeit.

Elisabeth Cruziger starb bereits mit 30 Jahren am 2. Mai 1535. Uns bleiben von ihr, der ersten Kirchenlieddichterin der evangelischen Kirche, ihre 500 Jahre alten Worte:

Die uns heute befremdlich erscheinende alte Sprache und die theologischen Bezüge im Text hat Pastorin Martina Servatius wunderbar erklärt, nachzulesen unter: <https://www.herder.de/pb/hefte/archiv/2012/1-2012/lieder-predigen-eg-67-herr-christ-der-einig-gotts-sohn/>

Constanze Wolf

1. Herr Christ, der einig Gotts Sohn,
Vaters in Ewigkeit,
aus seim Herzen entsprossen, gleichwie
geschrieben steht,
er ist der Morgensterne, sein Glänzen
streckt er ferne vor andern Sternen klar;

2. für uns ein Mensch geboren im letzten
Teil der Zeit
dass wir nicht wärn verloren vor Gott in
Ewigkeit,
den Tod für uns zerbrochen, den Him-
mel aufgeschlossen,
das Leben wiederbracht:

3. lass uns in deiner Liebe und Kennntnis
nehmen zu,
dass wir am Glauben bleiben, dir dienen
im Geist so,
dass wir hier mögen schmecken dein
Süßigkeit im Herzen
und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche
Kraft,
regierst von End zu Ende kräftig aus
eigner Macht.
Das Herz uns zu dir wende und kehr ab
unsre Sinne,
dass sie nicht irrn von dir.

5. Ertöt uns durch dein Güte, erweck
uns durch dein Gnad.
Den alten Menschen kränke, dass der
neu leben mag
und hier auf dieser Erden den Sinn und
alls Begehren
und G'danken hab zu dir.

Gemeindeliedercharts der Thomasgemeinde

Musik ist weit mehr als nur eine Abfolge von Tönen und Rhythmen – sie ist ein universelles Kommunikationsmittel, das tief in der menschlichen Natur verankert ist. Ob als Ohrwurm, der uns tagelang begleitet, oder als kraftvolles Mittel, um Emotionen auszudrücken und zu teilen – Nicht ohne Grund ist sie daher ein zentraler Bestandteil unserer Gottesdienste.

Welches Lied singen Sie eigentlich am liebsten im Gottesdienst? Schon mal darüber nachgedacht? Wir haben in unseren Gruppen und Kreisen herumge-

fragt und ein paar spannende Antworten erhalten. Herzlichen Dank all denen, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben.

„Großer Gott, wir loben dich“ führt die Liste der Lieblingslieder an – allerdings nicht allein. Gleichauf sind „Geh aus mein Herz“ und „Befiehl du deine Wege“, gefolgt von „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.

Manch ein Gemeindeglied verbindet sein Lieblingslied auch mit Geschichten und besonderen Gedanken.



Großer Gott, wir loben Dich...

Kann man so gut „schmettern“! Mit viel Kraft. Wird leider viel zu wenig gesungen

Geh aus mein Herz und suche Freud....

„Wir haben das Lied in der Jungen Gemeinde in den 60er Jahren gesungen.“

„Dieses Lied war auch das Lieblingslied meines Mannes und wir haben es zu seiner Trauerfeier in der Thomaskirche gesungen, was sehr stimmig war“

Von guten Mächten wunderbar geborgen...

„Da denke ich an einen Film über Dietrich Bonhoeffer und dass er diesen Text in der Gefangenschaft verfasst hat.“

Befiehl du deine Wege...

„In vielen Situationen hilft dieser Text der 12 Strophen zum Hoffen und Gott-

vertrauen. Paul Gerhard „predigt“ darin, verkündet das Evangelium. Gut auch der Spruch aus den Anfangsworten gebildet: „Befiehl dem Herrn deinen Weg und hoff auf ihn, er wird´s wohl machen.“ Die einzelnen Verse haben mich durch mein Leben getragen

Wer nur den lieben Gott lässt walten...

Der Text ist Hilfe, Trost und Ermutigung in jeder, v. a. in schwierigen Situationen. Ich habe alle Verse des Liedes auswendig vorrätig und benutze sie rege. Der Text hat etwas Beruhigendes an sich.

Hevenu schalom alejchem

Wir wünschen Frieden euch allen

Ein Friedensgruß für die ganze Welt

Du schöner Lebensbaum

Text voller schöner Bilder und man erlebt die Schöpfung Gottes

laudate omnes gentes

hevenu ich lobe meinen gott

dich rühmt der morgen

wach auf du geist der ersten zeugen
bei dir jesu will ich bleiben
morgenglanz der ewigkeit

befiehl du deine wege

so nimm denn meine hände
du bist da

großer gott wir loben dich

geh aus mein herz und suche freud

gott gab uns atem
du schöner lebensbaum

von guten mächten wunderbar geborgen

wer nur den lieben gott lässt walten
wir wünschen frieden euch allen

ein feste burg ist unser gott
lobe den herrn meine seele

stein auf den ich schaue
ich sing dir mein lied
morgenlicht leuchtet

Großer Gott, wir loben dich

Das Top-3-Lied im Gesangbuch schrieb der Katholik Ignaz Franz

Es ist ein erhebendes Lied und wird von evangelischen und katholischen Christen gleich gern gesungen: „Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische Schlager (Gotteslob 380 = EG 331) wurde auf Rang 3 der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG) gewählt.

Großer Gott, wir loben dich; / Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke.

Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

(1. Strophe)

Ignaz Franz, seinerzeit Rektor des Priesterseminars in Breslau, übertrug dazu 1768 den lateinischen Gesang „Te Deum Laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert ins Deutsche. Dieser alte Gesang hatte seit der frühen Christenheit den Rang eines kirchlichen Bekenntnisses. Und auch das Lied von Ignaz Franz ist ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott, das sich wie das Apostolische Glaubensbekenntnis in drei Abschnitte aufteilen lässt. Die ersten fünf Strophen loben und preisen Gott entsprechend des 1. Glaubensartikels als „den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wenn wir das Lied singen, reihen wir uns ein in das ewige Lob der Engel, Apostel, Propheten und Märtyrer, ja der gesamten Schöpfung.

„Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.“ In der 5. Stro-

phe wird das Lob der Gemeinde auf Jesus Christus und den Heiligen Geist erweitert. Die Strophen 6 bis 8 wenden sich an Jesus, „des Vaters ewger Sohn“, und beschreiben entsprechend des 2. Glaubensartikels die Heilstaten Jesu Christi für und er **hat „uns Gottes Gnad gebracht, von der Sünd uns frei gemacht.“**

Die letzten drei Strophen lassen uns schließlich als Gemeinde im Sinne des 3. Glaubensartikels zu Wort kommen. Wir bitten Gott und Jesus durch den Heiligen Geist, der nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis „die heilige christliche Kirche“ schafft und erhält, um Hilfe und Führung, um „Vergebung der Sünden und das ewige Leben“.

Herr, erbarm, erbarme dich, / wir wir fest auf dich vertrauen.

Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.

Die Melodie, die sich zu dem Text von Ignaz Franz durchgesetzt hat, geht – in ökumenischer Verbundenheit – auf die Fassung des Protestantens Johann Gottfried Schicht im „Allgemeines Choralbuch“ (1819) und des Katholiken Heinrich Bone im Gesangbuch „Cantate!“ (Mainz 1852) zurück.

Reinhard Ellsel

Choräle im Wandel der Zeiten

Chorkonzert in der Thomaskirche

Herzliche Einladung zum Chorkonzert am Sonntag, den 20. Oktober, um 17 Uhr in der Thomaskirche.

"Choräle im Wandel der Zeiten" werden von unserer Kantorei gemeinsam mit Instrumentalisten zu Gehör gebracht.

Seit 500 Jahren gibt es evangelische Gesangbücher. Heute noch werden Lieder aus dieser Anfangszeit gesungen. Viele sind seitdem dazu gekommen und so wird dieses Konzert eine kleine Zeitreise durch die Musikgeschichte. Vertonungen u.a. von Vulpius, Bach, Mendelssohn sind zu hören, wie auch moderne Interpretation mit der Gelegenheit zum Mitsingen.

„500 Jahre Enchiridion“ Musikalischer Spaziergang auf den Spuren des Erfurter Gesangbuches 1524

Am Samstag, den 14. September 2024 wird herzlich zu einem musikalischen Spaziergang auf den Spuren des Erfurter Gesangbuches 1524 eingeladen:

17:00 Uhr - Kaufmannskirche mit dem Augustiner-Vocalkreis

18:00 Uhr - Michaeliskirche mit Christian König und Instrumentalisten

18:45 Uhr - Pergamentergasse, Druckort des Enchiridions mit Kurzvortrag durch Prof. Kai Brodersen

19:30 Uhr - Andreaskirche mit dem Flötenkreis der Andreaskirche

Felix Mendelssohn Bartholdy
LOBGESANG
 Sinfonie Nr. 2

Singalong-Chor
 Augustiner-Kantorei
 Nürnberger Symphoniker

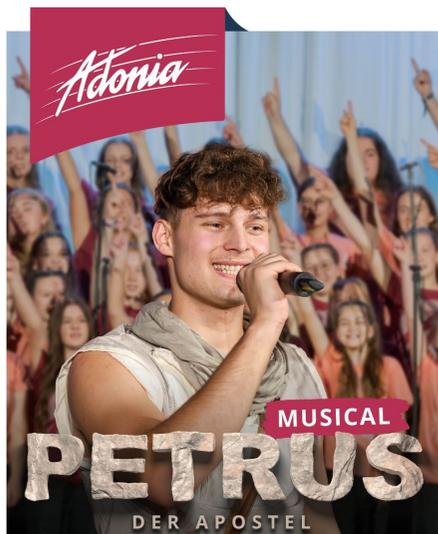
Susanne Bernhard Sopran
 Anna Kunze Mezzosopran
 Uwe Stickert Tenor
 Ingrid Kasper Leitung

Singalong-Konzert
 Sie können mitsingen

15. SEPT 2024
 17 Uhr

Thomaskirche
 Erfurt

Adonia-Musical - Petrus der Apostel



Bereits zum zweiten Mal vereinen sich 70 junge Menschen aus Thüringen, als Adonia-Projektchor und Band, am **10. Oktober 2024 um 19:30 Uhr in unserer Thomaskirche** zu einem Musicalerlebnis der besonderen Art.

Die Story

Angst, Verfolgung und Gewalt sind für die Christen zur Normalität geworden, seit Jesus nicht mehr unter ihnen ist. Aber inmitten der Verfolgung erleben sie

das Unglaubliche: Die Gemeinde wächst, sie erleben Wunder und jeden Tag bekennen sich mehr Menschen zu Jesus. Doch der leidenschaftliche Petrus spürt, dass sein Auftrag über die Stadtmauern von Jerusalem hinausgeht. Die ganze Welt soll die gute Nachricht hören! So bricht er auf und begibt sich auf eine spannende und weltverändernde Reise... Ein Adonia Musical mit einem fesselnden Einblick in die Entstehungsgeschichte der christlichen Gemeinde. Doch es geht um mehr als den Blick auf damals, denn das Thema hat erschreckenderweise bis heute nichts an Aktualität verloren.

Adonia e.V.

Theater und Tanz, eine coole Projektband und ein großer Chor – das ist Adonia. 70 Jugendliche haben in einem intensiven Probecamp das 90-minütige Programm einstudiert. Und das Ergebnis ist erstaunlich: Sie sind nicht nur hoch motiviert und begabt, ihre Auftritte begeistern auch durch eine hohe Professionalität. Das ganze Projekt wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Betreuern und Musikern geleitet.

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung.

Denkmaltage Erfurt 2024

Die **Erfurter Denkmaltage** finden vom **03. bis 08. September 2024** statt. Es wird ein vielfältiges und umfangreiches Programm angeboten
www.erfurt.de/ef117160

„Erfurt Turrta“ = türmereiches Erfurt, am **7. September zwischen 15:00 – 17:00 Uhr**. Hier können Sie zusätzlich unseren Kirchturm besteigen und den Rundblick über Erfurt genießen.

Neues aus der City-Jugend



Im letzten Schuljahr ist in unserer Jugend eine Gruppe entstanden, die sehr gern thematisch arbeitet: der City-Treff. Dieser Treff ist etwas Neues und wir laden herzlich dazu ein, dass noch Jugendliche dazukommen. Wie gewohnt gibt es dennoch die City-JG, die sich jeden Donnerstagabend trifft.

Im kommenden Schuljahr gibt es also zwei Jugendgruppen, die sich regelmäßig treffen. Jugendliche können dorthin gehen, wo sie sich mehr angesprochen fühlen. Selbstverständlich kann man auch beide Angebote besuchen.

Programminfos: [instagram.com/predigerkeller_erfurt/](https://www.instagram.com/predigerkeller_erfurt/)

Linn Pietsch

Der City-Treff

montags 16.30-18.30 Uhr im Predigerkeller

Ansprechpartnerin: Jugendpfarrerin Linn Pietsch

Für: neugierige Jugendliche ab 14 Jahren

Das machen wir: Musik, Bibel und Welt erkunden, Dinge auf die Beine stellen, Gedanken teilen, Projekte, ...

Schwerpunkt: kreative Projekte

Die City-JG

Donnerstags 18 – 20.30 Uhr im Predigerkeller

Ansprechpartner: Jugendmitarbeiter Oliver Thunig

Für: entspannte Jugendliche ab 14 Jahren

Das machen wir: gemeinsam kochen, kichern, zocken, lachen, diskutieren, Ausflüge, ...Schwerpunkt: Gemeinschaft

Außerdem ist der Predigerkeller jeden Freitagabend für Jugendliche ab 14 Jahren geöffnet.



Gedenkveranstaltung

Friedliche Revolution in Thüringen vor 35 Jahren

Die Friedliche Revolution in der DDR und die Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90 markieren den Wendepunkt vom geteilten Nachkriegsdeutschland. Die drei südwestlichen Bezirke Erfurt, Gera und Suhl gehörten vor dem Mauerfall am 9. November 1989 nicht zu den wichtigsten Impulsregionen der Revolution wie Leipzig, Berlin oder Dresden. Dennoch lassen sich die ereignisdichten Entwicklungen auch hier lebendig nachvollziehen. Die erste Besetzung eines Ministeriums für Staatssicherheit-Bezirksverwaltung in Erfurt in der Andreasstraße am 4. Dezember 1989 macht dies deutlich. Am 3. Oktober 1990 trat das Bundesland Thüringen (seit 1993 Freistaat Thüringen) aus den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl sowie den Kreisen Altenburg, Schmölnn und Artern ins Leben.



Diese Ereignisse dürfen nicht vergessen werden.

Zeitzeugen von damals **erinnern uns am 25.9.2024**: 35 Jahre Beginn der Friedlichen Revolution in Erfurt: **18 Uhr Gottesdienst in der Kaufmannskirche**

(Predigt Pfrn. Sydow /Pfr.i.R. Dr. Remus) anschließender Empfang

19.30 Uhr: „Gottvertrauen und Courage“ Vortrag von Pfr.i.R., Außenminister a.D., MdB a.D. Markus Meckel (Berlin)

Hierzu sind alle Interessierte eingeladen

Zudem werden **Stadtführungen** zu markanten Orten und Plätzen der damaligen Geschehnisse im Jahr 1989 in Erfurt angeboten:

11 Uhr und **14.00 Uhr (mit Ehepaar Sengewald am Eingang Gedenkstätte- Andreasstraße)** und **15 Uhr**

- Anmeldung und nähere Infos über martin.remus@googlemail.com

34 Jahre Deutsche Einheit

Vor 35 Jahren am 3. Oktober 1989 schloss E. Honecker die letzte offene Grenze der DDR zur CSSR (Tschechoslowakei). Es folgten 38 bewegende Tage bis zum 9. November. Die Botschaftsflüchtlinge in der Prager Botschaft hatten ihre Ausreise erzwungen und Honecker, der Staatsratsvorsitzende der DDR, wollte ihnen keine Träne nachweinen. Die propagierte Freiheit für seine „Genossen“ im Arbeiter-und Bauernstaat sollte nicht für das Recht gelten zu reisen, seine Meinung zu äußern, oder dafür, wen sie wählen sollten. Ich erinnere mich noch sehr gut daran.

Die Grenze zur BRD, dem „Klassenfeind“, war zu einem Todesstreifen ausgebaut worden, an dem 429 (Stand: 2023) Menschen bei dem Versuch, aus der DDR zu fliehen, ums Leben gekommen sind. Der Antifaschistische Schutzwall, (*Nicht zu verwechseln mit der Antifa – „Antifaschistische Aktion“ im linksextremistischen Kontext angesiedelt. „Antifaschismus“ wurde in Deutschland ursprünglich Anfang der 1920er Jahre von der „Kommunistischen Partei Deutschlands“ (KPD) als antikapitalistischer Kampfbegriff eingeführt. Der Begriff steht heute auch für den Erhalt von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.*) sollte Schutz vor dem „imperialistischen Kapitalismus“ gewähren.

Ich erinnere mich dabei noch gut an den Staatsbürgerkundeunterricht mit so viel

„Rotlichtbestrahlung“. Aus Fürsorge wurde ein Gefängnis. Dabei waren Gefängnisse in Bautzen gut gefüllt mit „Dissidenten“ (im Widerspruch stehend) zum DDR-Regime, die versucht hatten, aus dem „Schlaraffenland des real existierenden Sozialismus“ zu entkommen oder die ihre Meinung zu staatskritisch äußerten, denn „die Partei, die Partei die hat immer Recht!“, wie es in der Hymne der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) aus dem Jahr 1950 hieß. Oder die an den Verhältnissen etwas zu ändern versuchten und Freiheit einklagten. Diese Menschen haben bis zum heutigen Tag oftmals an ihren damaligen Aktivitäten zu leiden. Andere, die der SED angehörten oder den DDR-Blockparteien, haben es sehr gut bis in die heutige Parteienlandschaft der Etablierten geschafft, teilweise bis in hohe Ämter.



Dass fünf Wochen später, am 9. November 1989, kurz nachdem die Grenze zur CSSR wieder geöffnet wurde, auch die Mauer fiel, war nicht geplant und schon gar nicht erwartet worden. Für mich war es ein Wunder biblischen Ausmaßes, denn es führte zu einer nicht mehr für möglich gehaltenen Wiedervereinigung, deren Protagonisten aus der CDU für reaktionäre Spinner gehalten wurden. Hingegen war der Slogan „Die Grünen“ von 1990 der: „Alle reden von Deutschland. Wir reden vom Wetter.“ 380.000 sowjetische Soldaten, hochgerüstet mit atomarer Bewaffnung, verließen die DDR ohne einen einzigen Schuss mitsamt ihren Panzern und Raketen, friedlich! Vorher hatten die Menschen der DDR während der friedlichen Revolution im Herbst 1989 Hunderttausende beinahe täglich in nahezu 50 Städten der DDR demonstriert, friedlich. Und der Ruf „Wir sind das Volk“ gehört dort hin und zwar NUR dort hin. Hingegen der Ruf „Keine Gewalt“ gehört überall hin!

Seit dem Durchbruch bei der legendären Montagsdemonstration in Leipzig am 9. Oktober 1989 flog nirgendwo ein Stein aus Wut in ein Fenster der Staatssicherheit (STASI) oder der Volkspolizei. Ein weiteres Wunder war, dass alle gemeinsam – die Volkspolizei, die paramilitärischen Kampfgruppen aus den Betrieben, die Soldaten der Nationalen Volksarmee (NVA) - trotz aller Vorbereitungen und Befehle, die Aufmärsche in den Städten zu stoppen, nicht einen Schuss abga-

ben. Und selbst die STASI, der große Bespitzelungsapparat, konnte nicht verhindern, dass sich ein ganzes Volk gegen die eigene Regierung stellte.

Ich bin davon überzeugt, dass die Kirchen der DDR, in denen bzw. aus denen so viele Demonstrationen begannen oder endeten, mit ihren Gebeten den Weg zur Gewaltfreiheit mitgeebnet haben. Ich glaube daran, dass Kerzen in unseren Händen das Zeichen war, dass es den Genossen der Kampfgruppen unmöglich machte, zu schießen. Und Präsident M. Gorbatschow? Der hat seine Panzer in den Kasernen gelassen. Ich glaube daran, dass die Friedensgebete seit den 80er Jahren den Weg mit ebneten, um die Mauer zu überwinden und die Wiedervereinigung zu ermöglichen. Der Pole Lech Walesa und die Amerikanerin Hillary Clinton waren zu den 20-jährigen Jubiläumsfeiern die einzigen Prominenten, die Gott laut und klar dafür dankten!

Die Tradition unseres Glaubens, Gott für die gelungene Ernte und für die Resultate bäuerlicher Tierhaltung zu danken, könnte uns ermöglichen, unserem Gott auch für die Ernte der Geschichte zu danken. In beiden Fällen ist es eine Dankbarkeit des Glaubens. Und das Erntedankfest vereint dies für mich. Diese „Ernten“ des Glaubens können nicht wissenschaftlich belegt werden, aber es sind Dankbarkeiten, die das Leben verändern. Sie führen weg von mancher Angst, der Willkür der Natur und des Marktgeschehens ausgeliefert zu sein. Weg von der Macht

der Kälte einer unpersönlichen Macht des Schicksals oder der Geschichte – hin zur Zuversicht eines liebenden Gottes.

Und heute? Was ist aus 34 Jahren Deutsche Einheit geworden? Der Begriff „Zeitenwende“ steht im Raum.

Vieles hat sich rasant verändert in den letzten Jahren. Digitalisierung und social media haben ungeheure und auch ungeheuerliche Ausmaße angenommen. Eine Studie von 04/2024 besagt: Rund 26 Prozent nannten das Thema Zuwanderung und Flucht als eines der größten Probleme, mit denen die deutsche Gesellschaft und die Politik konfrontiert ist. Der Ukraine-Krieg und das Verhältnis zu

Russland wurde im April 2024 von 21 Prozent der Befragten als relevantes Problem der deutschen Politik und Gesellschaft genannt. Gefolgt von Wirtschaft (19%); Armut (17%); Klimawandel (16%). Dies kann bei Redaktionsschluss unserer Gemeindebriefausgabe ganz anders aussehen., denn nicht wenige fürchten um die Demokratie in unserem Land und einen erstarkenden Nationalismus.

Ich möchte es mit Jeremia halten und dazu ermutigen und aufrufen: „Suchet der Stadt Bestes, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“ Jer. 29,7

Pfr. Christoph Knoll



„Freut euch mit den Fröhlichen, und weint mit den Traurigen.“
(Römerbrief, Kapitel 12, Vers 15)

**Wir gratulieren allen Getauften,
Getrauten und Jubilaren ganz herzlich.**

**Unsere Gedanken sind bei den Familien, die einen Angehörigen
verloren haben.**

**Wir begrüßen unsere neuen
Gemeindeglieder.**





Pfarrer

Pfarrer Christoph Knoll: Schillerstraße 50, 99096 Erfurt,
 Telefon: 0361 / 602 69 61, 0361 / 21 85 83 00, mobil: 0170 / 537 49 08
 E-mail: christoph.knoll@thomasgemeinde-erfurt.de
 Sprechstunden: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr, Puschkinstraße 11a

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Holger Pape, E-Mail: Holger.Pape@icloud.com



Büro

Gemeindegemeinderätin Bettina Hupfeld: Puschkinstraße 11 a, 99084 Erfurt
 Telefon: 0361 / 345 62 64, Fax: 0361 / 26 28 95 91 E-mail: buero@thomasgemeinde-erfurt.de,
 Öffnungszeiten: Mo: 10.00 - 12.00; Di, Fr: 8.00 - 12.00; Do: 14.00 - 18.00 Uhr

Küster Bernd Mühlhausen 0176 / 812 807 01



Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Christian Schmalz Diakon—Jugendarbeit
 E-mail: christian.schmalz@ekmd.de, 0179 / 25 39 72

Simon Hörnlein Gemeindepädagoge i. A.
 E-Mail: gp.simon@outlook.de, Tel. 0152 073 229 78, insta: gp_ef_si



Kirchenmusik

Kantorin Sabine Strobelt: Pils 7, 99084 Erfurt,
 Telefon: 0361 / 211 44 24, E-Mail: sabinestrobelt@hotmail.de



Kindergärten der Thomasgemeinde

Thomaskindergarten: Dalbergsweg 21, 99084 Erfurt, Telefon und Fax: 0361 / 225 24 84

E-mail: thomas-kita@thomasgemeinde-erfurt.de, Leitung: **Angela Dornberger**

Jonakindergarten: Goethestraße 63A, 99096 Erfurt, Telefon: 0361 / 346 02 26,

Fax: 0361 / 752 52 13, E-mail: jona-kita@thomasgemeinde-erfurt.de

Leitung: **Angela Dornberger**

Bankverbindungen der Gemeinde:

für die Einzahlung der Gemeindebeträge: Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE65 5206 0410 0008 0015 29, BIC: GENODEF1EK1

Verw.-Zweck RT 313 (unbedingt angeben, dazu Name und Anschrift)

für Spenden und andere Zahlungen für die Thomasgemeinde: Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE18 3506 0190 1565 6090 72, BIC: GENODED1DKD

Verw.-Zweck RT 313 (geändert, unbedingt angeben, dazu weitere Zweckbestimmung)

Freundeskreis der Thomaskirche (für Mitgliedsbeiträge und Spenden):

IBAN: DE08 5206 0410 0008 0108 97, BIC: GENODEF1EK1

Thomasstiftung (für Zustiftungen ab 100,- €):

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0242 51, BIC: GENODEF1EK1